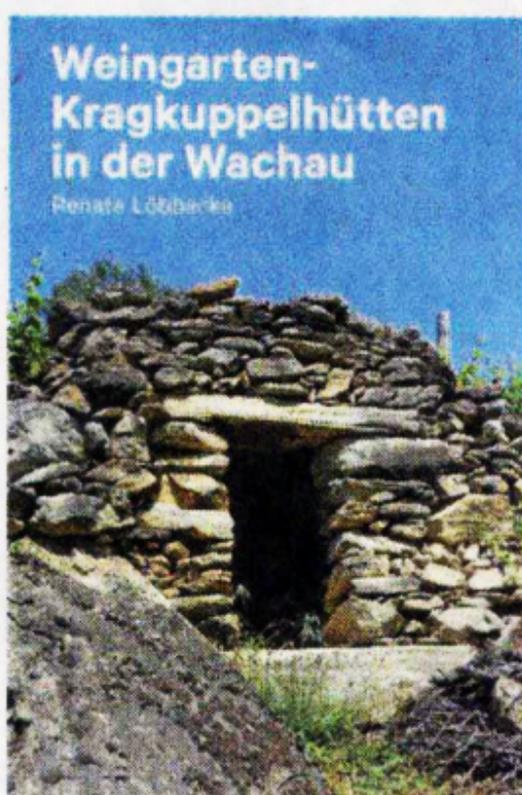


# Über den Stein zum Wein

Zuerst hört man das Geräusch dumpfer Schläge und des Splitterns von Schiefer. Dann wird es ruhig. Ein älterer Mann steht vor einer Steinmauer, einen Spitzhammer in der Hand. Seine Augen wandern über die Kanten der Felsbrocken, die sich im Geviert eines schlichten Häus-



chens zusammenfinden, und weiter zu den Terrassen mit den Reben, die den Hang hinaufwachsen. Wurzelstränge haben die Stabilität des Unterschlupfs erschüttert, nun muss das kostbare Gemäuer renoviert werden. Bauten aus Trockenmauern sind Kunstwerke. Die Künstlerin Renate Löbbecke hat sie schon in Istrien, Apulien oder auf Korsika aufgespürt, ehe sie in Niederösterreich die „Kragkuppeln in Wachauer Weingärten“ aufspürte. So heißen die Dachgewölbe der Hütten, in denen die Bauern Gerätschaften lagerten und Schutz suchten, wenn sie Unwetter überraschten: Gebäude, die bis zu fünfhundert Jahre alt sind und von der Geschichte des Weinbaus erzählen – und von den Mühen der Menschen, dem steilen Terrain ihr täglich Brot abzutrotzen. Kragkuppeln sind ein Erbe, das es zu bewahren gilt, wie Löbbeckes informatives, reich bebildertes Bändchen vermittelt. Wer der Autorin auf ihren Wegen durch die Wachau folgt, dem werden die steinernen Zufluchtsorte vor Augen führen, wie sich Natur und Kunst in einer Symbiose begegnen: darauf ein Gläschen Veltliner oder Riesling! aber

**„Weingarten-Kragkuppelhütten in der Wachau“** von Renate Löbbecke. Verlag der Buchhandlung König, Köln 2022: 118 Seiten, zahlreiche Fotos. Broschiert, 18 Euro.